

N<sup>o</sup> 25.

Dienstag, den 25. Januar.

1842.

### Bekanntmachung.

Bei dem am 26. dieses Monats im hiesigen Schützenhause stattfindenden Maskenballe haben von Abends 5 Uhr an die nach dem Schützenhause zu fahrenden Wagen durch die Schützenstraße, die von selbigem retour kommenden aber durch die Querststraße ihren Weg zu nehmen.

Zugleich wird das gegen das schnelle Fahren bestehende Verbot hiermit eingeschärft.

Leipzig, den 25. Januar 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

### Deutschland, seine Ströme und das Meer!

(B. I. H. U. S.)

Schon beim Anbruch des dritten Abends nach unserer Abreise von Petersburg schwamm unser Nicolay auf der Meereshöhe von Rügen und die Arkona lag vor uns in ihrer bleichen, steinernen Behmuth, so vom dämmernden Abendglanze umgittert, daß ich die dunkle Vorzeit hier gerne noch einmal beschwor und mir den Tempel Swantewits dahin dachte, wo jetzt die Kuppel des preussischen Feuerturms glommt. Denn jene bacchantischen Gedanken und trüben Betrachtungen, die ich hier schriftlich einigermaßen geordnet und von mir abgelöst habe, schwebten mir während der ganzen Meeresfahrt wie durch den Kopf und nicht gar wenig wurden sie immer aufs Neue wieder angeglüht durch die harotten Demonstrationen des Bernburger's, dieser gutmüthigen, deutschen Binnenlandsnatur, welche das Meer fanatisch bekämpfte und es, falls Preußen nur mag, durch seine industriellen Projecte zu beschränken gedenkt. Ich glaubte die bleiche Arkona vom Hügelgeschlage der Sagen umrauscht und es schien mir, als stiegen geharnischte Wikinger hier auf dem Rücken riesiger Kraken aus den Wogen empor und bewunderten dann den schneufenden Kraken dieses Jahrhunderts. Ich wahrte das Blodengeläute der versunkenen Städte zu hören und das Saitengebrause der Klaffen; ich träumte still und schön von rugianischer Vorzeit, die hier im Angesichte des mütterlichen Meeres lebte und sang und nun verwehrt und die uns noch immer mit heiligen Schauern durchbeben muß, wenn wir erahnen, daß uns, in unserer blästeren Culturmächtigkeit, des Lebens Größtes: das freie Meer und die Meereslebendigkeit, so trübe genommen ist. Mein alter Bernburger ahnte dies freilich nicht und blieb deshalb ruhig, aber wer von der deutschen Zeitbestrebung gewaltsam durchschüttelt und gelassen wird und sich dann, müde des ewigen Faschingtanzes, zur Betrachtung an die Gestade des prophetischen Meeres flüchtet, — der wird mit Behmuth fühlen, was uns Deutschen so Noth thut!

Ich liebe das Meer; aber am Bord eines leuchtenden,

russigen Dampfschiffs, in einer kranken, unständigen Menschenmasse verlebt man doch traurige Tage und mit tantalischer Pein erfüllen sich unsere Nächte, die man in fürchterlichen Prokrustesbetten hinbringen muß. Alle Räume des Riesenschiffes sind mit englischer Accurateffe bemußt und, um zweihundert Passagiere Nachts unterzubringen, rings an den Seiten der prächtigen Cajütensalons enge Bettstühle eingerichtet, die horizontal gestellt, wieder zwei Betten, das eine über dem andern enthalten, und wohin also der eine Passagier buchstäblich über das Haupt des andern in sein bekommenes Nachtgefängniß hinaufstellen muß. Hier hört man nun den Lärm der Maschine und das Geminsel der Seekranken, die kosakischen Kernflüche Rußlands, die gegurgelten Goddam's und die gezischten Diabie's und mein guter Bernburger war auch nicht still, sondern wünschte sich wimmernd in die soliden Hausfreuden seines bernburger Bettes zurück. Am Tage treibt man sich wild durch einander und interessante Bekanntschaften, die man leicht auf der See anknüpft, die aber am Strande auch eben so schnell zerreißen, müssen für viele Unannehmlichkeiten entschädigen, die ein babilonisches Gedränge stets mit sich bringt. Ich denke das Leben auf Segelschiffen mir schöner; dort kann man allein sein, während man hier mit seinen Gedanken stets einzam unter tosenden und störenden Mengen bleibt.

So waren wir alle, mein Bernburger aber besonders erfreut, als uns am Morgen des vierten Tages nach unserer Abreise der Travemünder Leuchtturm entgegenwinkte und wir zur Rhebe gelangten, wo sich das russische Kriegsdampfschiff, der „Herkules“, schaukelte und uns bei unserer Ankunft durch einen Kanonenschuß freundlich begrüßte. Der russische Herkules bleibt immer galant; selbst seine stolze Kanonenbank und Ostseebeherrschung bringt er unter die Maske der Galanterie und wird dadurch leidlicher, als der rücksichtlose Engländer mit seinen Anmaßlichkeiten, die er nie zu verbergen für gut hält. Drüben im Frühlingsgrün der schwellenden Hügel lachten die imposanten Gebäude der Travemünder

Leipziger Tageblatt

Badeanstalt auf, und als wir erst vom Meer in die Mündung der Trave lenkten, dehnte sich Travemünde, das Ziel unserer Reise, anmuthig dahin. An unserm Schiffe nun — tumultuarische Scenen des Aufbruchs; an den Brücken — stürmisches Willkommen, Posthörnerklang und Wazengerassel. Russische Couriere warfen sich in die Cabriolets und flogen davon; russische Reisequipagen wurden an's Land gewälzt, um nun ihre frühlingshoffenden Besizer hinauszutragen in die Culturwerkstätten und in die Eden der alten Europa; aber niemand war froher erregt, als der Bernburger, denn, glücklich den vielfältigen Gefahren des fürchterlichen Meeres entronnen, hoffte er nun sein herrliches Bernburg, „wo man so hübsche Geschäfte macht,“ in kurzer Zeit wiederzusehen.

Glückliches Bernburg und glückliches Deutschland!

**Die Steuerrevisoren.**

Die eigentlichen Steuerrevisoren stehen nicht auf der Höhe des Gesetzgebers, und die Erfahrung aller Länder lehrt, daß sie weit in der Mehrzahl noch in dem Fiscalitätsgeiste befangen sind. Sie glauben sich leicht, im falsch verstandenen Dienstleifer, mehr dazu berufen, die Einkünfte des Staats aus der Grundsteuer zu vermehren und müssen in diesem Glauben um so eher bestärkt werden, als sie sich nicht selten bei ihren nächsten Vorgesetzten nur dadurch allein beliebt machen können. Die Revisoren verursachen Aufwand; der Wunsch, daß die Staatscassen für diesen Aufwand durch erhöhte Steuern einen Ersatz haben und einen Gewinn beziehen mögen, ist ziemlich natürlich und daher nur zu leicht möglich, daß öfters vergebliche Revisionen die Steuerrevisoren in dem Lichte erscheinen lassen, als kämen sie ihrer Pflicht nicht gehörig nach und ihnen wohl Mißbilligung oder Berweise zu ziehen. (Schmidt in den Bülow'schen Jahrbüchern.)

**Zeitgemäße Bemerkungen über das Tanzen.**

Unstreitig gehört das Tanzen zu den angenehmsten und für die Gesundheit des durch Mangel an rüstiger Bewegung oftmals erschlafenen Körpers wohlthätigsten Vergnügungen. Jedoch kann auch bei diesem Vergnügen vielfache Uebertreibung stattfinden, und leider hat es in letzten Jahren mehrere namhafte Beispiele von dessen verderblichen Folgen auch in unserer Stadt gegeben. Personen, die an schwacher Brust leiden oder sonst von schwächlicher Natur sind, sollten sich des vielen und unmäßigen Tanzens durchaus enthalten, und namentlich mehrere Touren nach einander, so wie auch Extratouren zu vermeiden suchen. Weit besser wäre es daher, wenn man jeden Tanz nicht gerade an einem Abende mittanzt, sondern vielmehr einen um den andern. Ganz anders verhält es sich damit bei den Franzosen und Engländern, wo außer Contretänzen wenig andere Tänze getanst werden. Allein unsere Tänze sind zu anstrengend und ermüdend, als daß man sie einen ganzen Abend hindurch ohne Ausruhen tanzen könnte. Wenn nun die Ballgeber und Vorsteher es einführen wollten, vier anstatt der jetzt üblichen zwei Contretänze während des Abends zu tanzen, so würde dies sicherlich gerechten Beifall finden, und eine heilsame Abänderung sein. Sollte daher der

erwähnte wohlgemeinte Vorschlag einer so zweckmäßigen Abänderung zur Schonung des kostbarsten menschlichen Gutes, der Gesundheit, billige Berücksichtigung finden, so würde gewiß die dankbare Anerkennung eines tanztiebenden Publicums nicht ausen bleiben.

Ein Freund des Tanzens.

**Miscelle.**

Steiner, der Tenorist, der contractbrüchig die Pesther Bühne verließ, war zuletzt in Mainz, erhielt aber, da weder Stimme noch Spiel sich eines besondern Beifalls erfreuen konnten, seine Entlassung. Wie rächt sich aber ein entlassener Sänger? Als er zum letztenmale auftrat, ließ er sich ein Gedicht werfen, und der böse Leumund sagt, er habe es selbst verfaßt. Wir wissen aus persönlicher Ueberzeugung, daß Herr Steiner kein guter Sänger ist; aber wir hatten keine Ahnung davon, daß er ein schlechter Dichter ist. „Ich mag's und kann's nicht glauben,“ daß Herr Steiner folgende Verse auf sich selbst machte:

An Franz Xaver Steiner.

Leb wohl, mein Franz Xaverus Steiner,  
Im Singen warst du nie ein Kelter;  
Leb wohl mein Steiner, Franz Xaver,  
Daß Du davon ziehst, thut uns weh, auf Ehr';  
Kehr bald zu uns zurück, Du Seraphreiner,  
Denn so wie du tenordest — tenordest schon seit langem Kelter.

**Witterungs-Beobachtungen**

vom 16. bis 22. Januar 1842.

(Thermometer (frei im Schatten))

Januar	Stunde	Barom. h. 100 <sup>z</sup> R.	Therm. Parisier Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
16.	Morgens 8	27	10,8	— 0 —	SO.	Regen.
	Nachmittags 2	—	11 —	+ 2 —	SO.	trübe.
	Abends 10	—	11,6	— 1 —	SO.	bewölkt.
17.	Morgens 8	28	—	— 1,5	SSW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	—	0,8	+ 3,6	SSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	1,3	+ 1 —	SSW.	bewölkt.
18.	Morgens 8	—	2,1	— 1,4	NW.	leichte Wolkchen.
	Nachmittags 2	—	1,3	+ 1 —	NW.	bewölkt.
	Abends 10	—	1,8	— 0,3	NW.	bewölkt.
19.	Morgens 8	—	2,5	— 0,8	NW.	neblig.
	Nachmittags 2	—	2,7	— 2,1	NW.	bewölkt.
	Abends 10	—	2 —	— 0,6	NW.	bewölkt.
20.	Morgens 8	—	0,8	— 2,7	NO.	neblig.
	Nachmittags 2	—	0,3	— 0 —	NO.	trübe.
	Abends 10	27	11,8	— 2 —	NO.	trübe.
21.	Morgens 8	—	11,3	— 3,1	NO.	Nebel, Rauchfrost.
	Nachmittags 2	—	11 —	— 0,3	NO.	trübe.
	Abends 10	—	11,1	— 1,5	NO.	trübe.
22.	Morgens 8	—	10,5	— 2,4	NO.	trübe.
	Nachmittags 2	—	9,3	— 3,6	NO.	Schneegewitter.
	Abends 10	—	8,2	— 4,7	NO.	leicht gewölkt.

**Stnahme**

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 16. bis 22. Januar 1842.

Für 2923 Personen 2625 Thlr. 21 Ngr.  
Für Güter, ausschl. Post- und Saßfracht  
und Magdeburger Antheil . . . 2306 . . . 16 . . .  
4932 Thlr. 7 Ngr.

Redacteur: Dr. Gretschel.

**Börse in Leipzig, am 24. Januar 1842.**  
**Course im 14 Thaler-Fusse.**

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Cl. fl.	k. S.	—	139½	And. anal. Ld'or à 5 ½ nach gering.	—	8½*)	—
	2 Mt.	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 130	—	5	—
Augsburg pr. 150 Cl. fl.	k. S.	102½	—	Holländ. Ducat. à 3 ½	—	5	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do. "	—	5	—
Berlin pr. 100 ½ Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Bresläner do. do. " à 65 ½ As	—	5	—
	2 Mt.	—	—	Passir do. do. " à 65 As	—	4½	—
Bremen pr. 100 ½ Ld'or	k. S.	—	106½	Conv.-Species und Gulden "	—	3½	—
à 5 ½	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. "	—	3½	—
Breslau pr. 100 ½ Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Gold pr. Märk fein Cölln. "	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Silber do. do. "	—	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 ½ W. G.	k. S.	—	101½				
	2 Mt.	—	—				
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	149½	—	<b>Staatspapiere, Actien</b>			
	2 Mt.	149	—	<b>etc., excl. Zinsen.</b>			
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	79½	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	100½	—	—
	2 Mt.	—	—	à 3½ im 14 ½ F. { v. 1000 u. 500 ½	—	—	—
Paris pr. 300 Franca	k. S.	—	78½	kleinere . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Comm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Cav. 20 Kr.	k. S.	—	103½	à 2½ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 "	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	102	—	—
	2 Mt.	—	102½	à 3½ im 14 ½ F. { v. 1000 u. 500 "	—	—	—
	2 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—
Augustd'or à 5 ½ à 1 ½ Mk. Br. u.							
à 21 K. 8 G. . . auf 100							
Preuss. Frd'or à 5 ½ idem "							

\*) Beträgt pr. 5 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf.

**Nothwendige Subhastation.**

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Franz Ludwig Schaffner zugehörige, vor dem Flosthore allhier unter Nr. 835c./2B. gelegene Haus nebst Zubehör

den 3. Februar 1842

von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstraße zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Vortritt sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 6000 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe dieses Hauses ist übrigens auf die davon nach der jährigen Versicherungssumme von 2650 Thlr. zur Immobilienbrandcasse, und die zum vollen Anfaße von 6 Thlr. 20 Ngr alljährlich zum Grundschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen und es wird deshalb, nicht minder wegen der genauen Beschreibung des Hauses, auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt sind. Leipzig, den 17. November 1841.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
 Winter, Stadtrichter, R. v. K. S. G. B. D.  
 Thier, Act.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Dienstag den 25. Jan., zum ersten Male: Fesseln, Lustspiel in 5 Akten nach Stride's „La chaîne à rompre“ von Th. Hell.

Mittwoch den 26. Januar, zweite Vorstellung der hier anwesenden franz. Schauspielergesellschaft: *Le duel sous le cardinal Richelieu* (Das Duell unter Cardinal Richelieu), Drama en 3 actes par Lockroy. Suiivi de: *Charlemagne et Indiana* (Karl der Große und Indiana) Folie-vaudeville en 1 acte par Bayard.

Heute Dienstag den 25. Januar 7 Uhr, historische Vorstellung auf dem Gewandhause:

„Johann Sobiesky, Eugen u. Marlborough.“  
 Eintrittskarten sind zu haben in der G. Wigandischen Buchhandlung im rothen Collegium. W. Wachsmuth.

**Funfzehntes**

**Abonnement-Concert**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig  
**Donnerstag den 27. Januar 1842.**

Erster Theil: Symphonie von Fr. Müller, Hofkapellmeister zu Schwarzburg-Rudolstadt (neu). Arie von Händel, gesungen von Mrs. Alfred Shaw aus London. Concertino für Clarinette von Gährig, vorgetragen von Herrn G. Gareis, Königl. Preuss. Kammerm. aus Berlin. Scene und Arie von Pacini, gesungen von Mrs. Shaw.

Zweiter Theil: Nachklänge von Ossian, Overture von N. W. Gade (neu) [erhielt den von dem Musikvereine zu Kopenhagen im Jahre 1840 ausgesetzten Preis]. Le Trémolo-Capriccio für Violine, von de Beriot, vorgetragen von Herrn Troll, Mitglied des Concert-Orchesters. Canzonette von Ricci, gesungen von Mrs. Shaw. Concertante für zwei Clarinetten von W. Gährig, vorgetragen von den Herren G. und E. Gareis.

Einlass-Billets à 1/2 Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Einlass halb 6 Uhr, Anfang halb 7 Uhr.  
 Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 3. Febr. 1842. Nächsten Montag den 31. Januar wird das Benefiz-Concert des Herrn Teyn stattfinden.

**Bedingungs-Termin.**

Montags am 31. dieses Monats Nachmittags um 3 Uhr soll im Herrenhause zu Bögiger das Schlemmen des herrschaftlichen Lesbes, Müngelawe genannt, unter den auf meiner Expedition und bei dem herrschaftl. Gärtner Worlich in Bögiger einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden notariell verbunden werden.  
 Leipzig, am 22. Januar 1842. D. Wertenß.

**Holz-Auction in Großschocher.**

Nächstkommende Mittwoch den 26. Januar d. J. sollen in der zum Rittergute Großschocher gehörigen Waldung ungefähr 250 Langhausen und 30-40 Hausen Abraum meistbietend verkauft werden. Die Auction beginnt früh 9 Uhr und haben sich Kauflustige beim Förster Zacharias zu melden.

## Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat mit dem Schluß des Jahres 1841 das fünfte Jahr ihres Bestehens vollendet, und somit den Zeitpunkt erreicht, mit welchem nach Artikel 39 des Gesellschafts-Statuts die Verteilung der Dividende beginnt. Der für das erste Geschäftsjahr zur Auszahlung gelangende Betrag derselben wird nach abgehaltener General-Versammlung der Actionairs veröffentlicht werden und jeder billigen Erwartung entsprechen.

Das so eben zurückgelegte Geschäftsjahr gewährt angenehme und ermutigende Resultate. Die angemeldeten, so wie die abgeschlossenen Versicherungen sind sowohl nach der Anzahl, als nach der Summe gegen die frühern Jahre gestiegen, die eingetretenen Todesfälle haben sich auf 68 Personen und die dadurch zahlbar gewordenen Capitalsbeträge auf die Summe von 54,400 Thalern beschränkt.

Das Jahr 1840 hatte 50 Sterbefälle mit 41,750 Thalern ergeben, und es blieben am Schluß desselben 3250 Personen mit 3,737,500 Thalern versichert. Diese Zahl hat sich bis zum Schluß des Jahres 1841 auf **3867 Personen** mit einem versicherten Capitale von **Vier Millionen und 511,100 Thalern** gehoben. Der reine Zuwachs beträgt hiernach 617 Personen und 773,600 Thaler versichertes Capital. Diese Resultate rechtfertigen die Erwartung fernerer Zunahme der Geschäfte und einer ihr entsprechenden Erhöhung der Dividende in den künftigen Jahren.

Außer den ursprünglichen fünf Versicherungsarten erkreute sich zwar auch die im Jahre 1840 hinzutretene sechste — die sogenannte Sparcassen-Versicherung — des Zuspruchs, jedoch nicht in dem Maaße, als man nach den Vortheilen, welche diese Methode darbietet, zu erwarten berechtigt wäre, da sie, einen zwiefachen Zweck erzielend, dem Versicherten die Gelegenheit verschafft, nach Ablauf gewisser, von vorn herein bestimmter Jahre, nicht nur, falls er diesen Zeitpunkt erlebt, sich selbst ein namhaftes Capital oder eine dem entsprechende lebenslängliche Rente zu erwerben, sondern auch, für den Fall seines frühern Todes, seinen Nachbleibenden ohne weitere Prämien-Zahlung das Recht auf das Capital oder die Rente zu sichern.

Die Vereinigung beider Zwecke ist unstreitig den Lebensverhältnissen Vieler so angemessen, daß die bisherige, im Vergleich zu einfachen Lebensversicherungen sparsame Benützung dieser Versicherungsart nur aus dem Mangel genügender Kenntniß von derselben zu erklären ist, und es scheint deshalb nicht unpassend, auf diesen Geschäftszweig der Gesellschaft hiermit nochmals besonders aufmerksam zu machen.

Geschäfts-Programme, Antrags-Formulare und sonstige Erläuterungen werden die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie der Unterzeichnete (im Geschäfts-Büreau, Spandauerstraße Nr. 29) auf Verlangen jederzeit bereitwillig ertheilen.

Berlin, den 22. Januar 1842.

Lobeck, General-Agent.

Vorstehende Nachricht über die bisherige Wirksamkeit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, den 24. Januar 1842.

Eduard Gerber,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Conversations-Abende

im Salon

der

Gräfin von S\*\*\*.

Herausgegeben von C. Gerloffsohn.

2 Theile broch. Preis 2 Thlr.

### Dictionary

of the

English and German Languages.

Vol. I.

Containing

all the English words and phrases in general use up to the present time, the designation of the pronunciation and accentuation after the most approved principles.

Compiled

from the best Authorities

by  
F. A. Boettger.

broch. Preis 2 Thlr.

Dieses Wörterbuch, welches der als Lexikograph bereits bekannte und mit dem Geiste der englischen Sprache vertraute Herausgeber dem Publicum darbietet, zeichnet sich durch Vollständigkeit und Reichthum der Wörter — auch der neuesten — vortheilhaft aus. Mit besonderm Fleiße und Pünctlichkeit ist die Bezeichnung der Aussprache, nach Walker's Systeme, durch bezifferte Vocale berücksichtigt, so wie auch der Accent oder die Sylbenbetonung in jedem mehrsybigen Worte angedeutet. Mit Hilfe der dem Buche vorstehenden erklärenden Tabelle wird es

Jeden, auch den Lernenden, so viel möglich, in den Stand setzen, sich die richtige englische Wortausprache anzueignen. Deutlicher Druck, Correctheit und gutes Papier erhöhen den Werth und die Brauchbarkeit dieses Wörterbuchs.

### Behandlung

der

## Frauenkrankheiten

von

Dr. Colombat von Sère,

Ritter der Ehrenlegion, Begründer des orthopädischen Instituts in Paris, Chirurgus internus des Spitals für Frauenkrankheiten in der Baloisstraße, Laureaten der Akademie der Wissenschaften, Vicepräsidenten der Abtheilung für physikalische u. Wissenschaften, so wie des historischen Instituts von Frankreich, Mitglieds der anatomischen Gesellschaft zu Paris, der Societät der Wissenschaften zu Straßburg, des wundärztlichen Vereins zu Montpellier, der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft zu Lyon u. s. w.

Mit

Anmerkungen und Erläuterungen

deutsch bearbeitet und beantwortet

von

Siegmund Frankenber.

broch. Preis 2 Thlr.

## Gewölbe-Veränderung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sich von jetzt an mein Verkauf von Buchbinder- und Galanteriewaaren nicht mehr über Hrn. Tederleins Keller, sondern in der Katharinenstraße Nr. 1, der alten Waage gegenüber, befindet, und bitte meine werthgeschätzten Kunden, das bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale mit zu gewähren.

H. C. Arnold.

**Ankündigung.**

Da ich binnen Kurzem mein Geschäft aufgeben, so verkaufe ich von heute an meine Weine sehr billig. Ich werde sehr ehrlich dabei zu Werke gehen; der Wein und nicht bloß die Etiquette wird meiner Versicherung entsprechen.

12 Stück weißen reinen Wein mit Flasche 3 Thlr.

13 Bessere Sorten Rheingauer Weine zu 8, 10, 12, 16, 20 Gr. bis 1 Thlr. mit Flasche.

Düsseldorfer Punschshrup von Joseph Sellner, 1 Thlr.

Rothe Weine sind nur noch vorzüglich feine Sorten vorrätig:

Sollte es Beifall finden, mich persönlich zu besuchen, Schmitt für 1 1/2 Ngr., weißen Wein. — Alles per contant; Probe ausfällt. Leipzig, den 24. Januar 1842.

Montrose, La Rose, Laflite, Eff. St. Julien, Eff. Margaux, pr. Bout. 1 Thlr. Originalfüllung, gebrannte Korte und Siegel von W. Calland & Comp. in Balence.

Flugine, A. Margaux, Hamburger Füllung, 12 Gr.

Champagner, Primaforte von besten Häusern, sehr gut, 1 Thlr. 14 Gr.

gebe ich ein großes 1/4 Glas für 2 Ngr., einen ungeheuern doch gebe ich das Geld zurück, wenn der Wein nicht nach

Joh. C. Bar.

**Die Niederlage böhmischer Braunkohlen**

von **Joh. Friedr. L'hermet,**

im Bahnhofe, Eingang Hahnekammthor,

empfiehlt

beste trockene böhmische Braunkohle,

à Dresdner Scheffel 17 1/2 Ngr. oder 14 gGr.,

beste Zwicauer Steinkohle,

à Dresdner Scheffel 25 Ngr. oder 20 gGr.

ausschließlich Stadt-Abgabe und Rathsmessgebühren, welche mit 4 Pf. pr. Scheffel berechnet werden.

Außer in meiner Niederlage können auch Bestellungen in den am Gewölbe des Herrn G. F. C. Müller, Grimma-

sche Straße, angebrachten Zettelkasten und in der Weinhand-

lung des Herrn Friedrich Pfeiffers, Petersstraße

Nr. 6, niedergelegt werden.

**Eduard Sachsenröder.**

Die

**Halle'sche Braunkohlen-Niederlage**

(zwischen den beiden hiesigen Bahnhöfen)

verkauft nun in beliebigen Quantitäten ihre ganz trockenen

Borräthe, um solche bei der jetzigen Jahreszeit so viel gemein-

nütziger zu machen, zu den bedeutend ermäßigten Preisen von

11 Ngr. die Rietlebener Stückkohle und von pr. Dresdner

7 1/2 Ngr. die sogenannte Badelohle, à Scheffel

ausgeschlossen von Messgebühren und Transport.

Dieselbe empfiehlt sich zugleich mit einem von nun an ganz

regelmäßigen Borrathe von allerbesten

feuerfesten sogenannten Chamott, Steinen und

porösen Mauerziegeln

zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen, wozu sie im Fall

ist, namentlich auch über größere Lieferungen zu contrahiren.

**Gregewiser Braunkohlen.**

In der Braunkohlen-Niederlage auf dem Langenberg'schen

Gute lagert noch ein großer Vorrath von ganz trockener Grege-

wiser Kern-Braunkohle, der Scheffel von heute an 12 Ngr.

bis vor's Haus.

Bei Partien, nicht unter 25 Scheffel, auf jede 25 Scheffel

einen zu. **J. G. Freyberg.**

Hausverkauf. Einige vorzüglich gut rentirende Häuser

in schönster Lage der innern Stadt und Vorstadt, so wie auch

ein Gasthaus sind sofort zu verkaufen. Näheres Neukirchhof

Nr. 8/301, neben dem Weinbasse, 2 Treppen vorn heraus.

**Verkauf.**

Ein Garten mit 92 Stück tragbaren Obstbäumen, vor dem

Halle'schen Thore gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres

hierüber zu erfragen bei Herrn Friedrich Schwennicke.

Verkauf. Auf dem Lande, eine halbe Stunde von Leipzig, ist eine Schankwirtschaft, mit Oekonomie verbunden, aus freier Hand zu verkaufen. — Unterhändler werden verboten. Das Nähere darüber bei Herrn J. C. Kleine in Leipzig, Bar-

füßgäßchen Nr. 13/175.

Verkauf. Ein Haus der innern Vorstadt, Hauptstraße, für 7500 Thlr., und ein für einen Scherbenmann, nahe an

der Promenade, mit Garten, für 3500 Thlr. durch

Herrn G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11.

Verkauf. Ein Haus in Schönfeld, mit großem Garten, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen durch

Herrn G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11.

Zu verkaufen ist ein schwarzbeslagenes Sopha, desgl. carrirt, sowie Divan und Stühle: Kauf Nr. 12/870.

Zu verkaufen ist ein starker, in gutem Stande befindlicher Schraubstock: am Windmühlenthore Nr. 54, parterre.

Zu verkaufen sind einige künstliche Familien-Betten: Nicolaisstraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

**Anzeige.**

Die längsten jetzt in Leipzig zu findenden Palmenweige

von Cycas revoluta sind in den Gärten Nr. 12 neben

Riedels Kaffeegarten und Schützenstraße Nr. 1 zu empfehlen.

**Daguerre'sche Portraits**

in 20 bis 40 Secunden

nach der neuesten verbesserten Methode!!

**Joseph Weninger,**

Portrait-Maler und Chemiker aus Wien,

beehrt sich ergebenst anzugeben, daß er während seines Aufent-

haltes hier selbst Portraits in Daguerre's Manier und zwar

nach der neuesten Wiener Erfindung verfertigt.

Die Anfertigung geschieht auch bei der ungünstigsten

Witterung und wird für die prägnanteste Ähnlichkeit garantiert.

Der Preis eines Portraits beträgt 1 Louisd'or Wohnung:

Schwärzchen's Garten, an der Wasserfront Nr. 803 bei

Frau Baumeisterin Gräfel.

Proben meiner Leistungen befinden sich in der Kunsthand-

lung des Herrn Pietro Del Vecchio ausgestellt.

**Eine Partie 1/2 Meublescattune**

in schönen neuen Mustern, zu Gardinen, empfang und ver-

kauf billigt

**Ernst Seiberlich,** Petersstraße Nr. 45/36.

Von den jetzt so beliebten Genoss. Cerveletwürsten,

à Pf. 10 Ngr., welche den Braunschweigen nicht nachsehen,

erhielt heute frische Sendung **C. F. Runge.**

\* Hut- und Modewaaren, Hüte, Hauben, Capuzen empfiehlt bestens zu billigen Preisen **A. Schilling**, Wohnung Neulirchhof Nr. 6.

**Holländische Zuckerbohnen**, als ausgezeichnetes und billiges Gemüse von lieblichem Geschmack empfiehlt **C. Fr. Sauc**, Reichstraße Nr. 11.

### \* Maskenball-Hauben. \*

Gismunde Rosenlaub.

### \* Ateller von S. C. Hoyer, \*

Auerbachs Hof.

Fortige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen, Größen und Formen.

### Masken-Costüms

empfehlen der eleganten Welt in großer Auswahl

**Dancratius Schmidt**, Grimm. Straße Nr. 15.

### Domino's, Fledermäuse und Pilgerkütten

verteilt zu billigen Preisen

**Moritz Richter** im Barfußgäßchen.

### Domino- und Charakter-Masken

empfehlen

**Moritz Richter**, im Barfußgäßchen.

\* Mehrere Redouten-Costüms, worunter ein ganz neu gefertigtes auffallend glänzendes, liegen zur Auswahl bereit und werden empfohlen im Locale, Schulgasse Nr. 1, 3. Etage.

### Masken-Costüms

für Damen

und Herren, so auch Domino's sind in schönster Auswahl zu verleihen.

**Carl Wagner**, Damenkleiderversertiger, Petersstraße Nr. 34/61, neb:n den 3 Rosen.

\* Perrücken, Bärte, Locken und Böpfe verleihen

**Ernst Leidenh**, Percuquier unter den Colonnaden.

\* 100 — 125, 450 und 500 Thlr. Suchtauf gute Landhypothek

**Adv. Schubert**, Petersstraße Nr. 16.

\* **WISSEN** wie **DU** **200** **Thlr.** **als** **erste** **und** **alleinige** **Hypothek** **zu** **erlangen**

**W. H. Müller**, **Gammelsdorf**, **Stras.** **Nr.** **5.**

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes Schaukelpferd. Näheres im Gewölbe Nr. 3 in Auerbachs Hof.

Zu kaufen gesucht wird altes Blei und Messing und zu höchsten Preisen bezahlt im Gewölbe, Brühl Nr. 493, beim Georgenhaus.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter, aber noch im guten Stande befindlicher eiserner Ofen mit Aufsatz. Adresse mit Angabe des Preises bittet man im Gewölbe Reichstraße Nr. 56/580 abzugeben.

Lehrlings-Gesuch. Ein Bucher, welcher Tischler werden will, kann sich melden beim Tischlermeister **Lehmann**, Neulirchhof Nr. 4.

Gesucht wird zum 1. Februar ein junger Mensch, zur Bedienung der Gäste, selbiger muß aber in einer anständigen Wirtschaft gewesen sein, und darf sich keiner häuslichen Arbeit scheuen. Zu melden Nachmittags von 2 Uhr an bei **C. H. Müller** im blauen Hede.

Gesucht wird, wo möglich sogleich oder auch zum 1. Febr., ein Bursche vom Lande, welcher mit Pferden umzugehen weiß und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Näheres Brühl, im Karpfen.

Gesucht werden geübte Cravatenarbeiterinnen. Zu erfragen Reichstraße im Gewölbe Nr. 5.

Filet-Strickerinnen können fortwährend Beschäftigung finden in der Universitätsstraße Nr. 3, 4 Et.

Gesucht wird ein gebildetes Frauenzimmer von mittlern Jahren, die bei einem ältlichen Herrn die Hauswirtschaft führen soll. Näheres Petersstraße Nr. 27, 2. Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen bei Leute ohne Kinder, das sogleich antreten kann. Zu erfragen Königsplatz Nr. 9/847, parterre vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordnungsliebendes Dienstmädchen: Nicolaistraße Nr. 14/744, im Hofe rechts 1 Treppe.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, den 1. Febr. anzuziehen: Schulgasse Nr. 1, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein gesundes, starkes und fleißiges Dienstmädchen, das schon etwas erfahren ist: Duerstraße Nr. 4/1252, im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar d. J. ein Kindermädchen: Frankfurter Straße Nr. 38/1035, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches Mädchen in der Frankfurter Straße Nr. 42/1031, 2 Treppen hoch, die zweite Thüre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches, ordentliches, keine Arbeit scheuendes Dienstmädchen. Näheres in Nr. 17/2, am Markte, 1 Treppe links.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Mädchen zum Waschen und Platten feiner Wäsche: Kl. Fleischergasse Nr. 1, 2 Tr.

\* Ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen findet sofort oder zum 1. Febr. ein Unterkommen: Ritterstr. Nr. 29/721.

\* Ein sitzliches, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes, in der Küche wohlverfahrendes Mädchen von gutem Aeußeren, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, findet zum 1. Febr. a. c. einen guten Dienst. Näheres beim Hausmann Petersstraße Nr. 13.

\* Ein ordentliches reinliches Mädchen wird zum 1. Februar gesucht. Wo? zu erfragen im Gewölbe des Herrn **K. Reib** auf der Beizer Straße.

\* Ein in gutem Rufe stehendes junges Mädchen von rechtlichen Aeltern, welches gut rechnen und schreiben kann, findet zu Ostern oder Johann dieses Jahres in einem reinlichen Geschäft, 4 Meilen von Leipzig entfernt, ein gutes Unterkommen. Das Nähere bei Herren **Epahn & Schimmel** in Leipzig zu erfragen.

\* Ein Provisionensender, der bereits schon auf einige Werke Subscribenten sammelt, und die Staaten Sachsen, Preußen, Hannover u. zu besorgen gedenkt, sucht unter billiger Provision noch einige beliebige und gefällige Gegenstände dieser Art zu übernehmen. Reflectirende wollen gefälligst ihre Mitteilungen schriftlich unter der Adresse **A. B. C.** in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Gesucht wird für einen jungen Mann, auswärtiger achtbarer Aeltern eine Stelle als Lehrling, wo es demselben gestattet ist, die Handlungsschule zu besuchen und wo er möglichst unter Aufsicht seiner Principale wohnen kann. Herr **Senfial Müll.** neue Straße Nr. 8, wird die Güte haben, gefällige Offerten deshalb anzunehmen und das Weitere darüber zu befragen.

Eine Köchin, die das Kochen gründlich versteht und sich einiger Hausarbeit unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Das Nähere zu erfahren: große Fleischergasse, goldene Krone, im Hofe links 1 Treppe.

Gesucht wird zu Ostern von einer einzelnen Dame ein kleines Logis von Stube, Kammer und Küche, wo möglich vorwärts. Adressen beliebe man Dresdner Straße, erste Etage in Nr. 5/1897 abzugeben.

Gesucht wird eine freundliche gut meublirte Stube mit Schlafkammer oder geräumigem Alkoven für zwei Herren, auf dem Röß- oder Königsplatz, oder in deren Nähe, nächstkommenden Monat zu beziehen. Adressen werden erbeten neue Straße Nr. 8, 2. Etage.

Zu mieten gesucht wird von 3 ledigen Herren zu Ostern ein Logis von 2 Stuben und 1 Kammer, meßfrei. Adr. mit A. No. 1 wird die Expedition d. Bl. annehmen.

In der Nicolaistraße oder deren Nähe sucht zu Ostern eine Familie ohne Kinder ein Logis von 2 Stuben nebst dem Zubehör und nicht über 2 Treppen, im Preise zu 80 bis 100 Thlr. Adressen beliebe man einzureichen im Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

Eine stille, kinderlose, pünktlich zahlende Familie sucht zu Ostern, innerhalb der Stadt, ein Logis von zwei heizbaren Stuben, vorn heraus, oder in einem freundlichen Hofe, im Preise von 60 bis 80 Thlr. Adressen werden in der Expedition d. Bl. angenommen unter der Chiffre V. S.

Zwei pünktlich zahlende Herren von der Handlung suchen ein Logis, am liebsten in der Mitte der Stadt, Anfang März zu beziehen. Offerten unter H. N. abzugeben in der Schweizerzuckerbäckerei, des Herrn Christoph am Theaterplatz.

**Vermiethung.**

Ein Zimmer nebst Schlafzimmer, mit eigenem Verschluß, ist nächste Ostern zu vermieten und das Nähere beim Hausmanne, Hainstraße Nr. 31, zu erfahren.

Vermiethung. Ein Logis, 2 Treppen hoch, bestehend in 2 Stuben und allem Zubehör, ist künftige Ostern billig zu vermieten. Das Nähere Serbergasse Nr. 11/1462, im Gewölbe.

**Zu vermieten**

ist zu Ostern d. J. Verhältnisse halber, eine sehr freundliche 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Alkoven, 1 Vorlauf, Küche, Keller, Holz- und Bodenraum und sonstigem Zubehör, für den jährlichen Mietzins von 80 Thlr. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 25/1309a. 10, 3 Treppen.

Zu vermieten und zugleich zu beziehen ist eine meßfreie ausmeublirte Stube, vorn heraus, im Brühl Nr. 86/319, 4 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern die 3. Etage in einem freundlichen Hofe, bestehend aus mehren Stuben nebst Zubehör. Zu erfragen Reichstraße Nr. 55 beim Hausmanne.

Zu vermieten sind an der Promenade ganz trockene Parterrelögis für 100 Thlr., desgleichen zu Johann eine 2. Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör, und eine erste Etage für 100 Thlr. S. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11.

Die 2. Etage vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben mit Alkoven, verschlossenem Vorlauf, bequem eingerichteter Küche, Boden, Keller und allem sonstigen Zubehör, ist zu Ostern auf der Serbergasse in einem neu erbauten Hause zu vermieten und daselbst Nr. 20/1153 parterre zu erfragen.

Ein Logis, 1. Etage, von 5 Stuben nebst Zubehör, im Verschluß, zu 160 Thlr., und eines, 1. Etage, von zwei Stuben, Kammer, Küche, zu 50 Thlr., wobei auch Gartenabtheilungen gegeben werden können, sind zu Ostern zu beziehen. Näheres beim Hausmann Nr. 14/805, parterre, an der Wasserfront.

Solide Herren finden Schlafstellen, und nach Belangen Beföstigung: Magazin-Gasse Nr. 4, parterre.

Große, mittlere und kleine Familien-Logis können fortwährend nachgewiesen werden im Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer, Fleischergasse Nr. 1.

Zu Ostern zu beziehen sind noch 2 gut eingerichtete trockene Parterrelögis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und allem Zubehör und 2 dergleichen 1 Treppe noch zu vermieten: im neu erbauten Hause an der Dresdner Straße, Antonstraße Nr. 13.

Vermiethung. Ein Local am Markte, in Nr. 172, im ersten Hofe, mit 3 Stuben, zu einem Comptoir passend, nöthigenfalls mit Küche, Keller, Holzplatz und Niederlage, zu nächste Ostern. Eines dergleichen mit einem Saale und mehreren Behältnissen, 1 Treppe hoch, im ersten Hofe, zu nächste Johann. Eines dergleichen, im Vordergebäude, mit vier Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzplatz etc., 5 Treppen hoch, zu nächste Ostern, durch den Hausmann daselbst.

Zu verpachten ist zu Ostern eine Schenkwirtschaft mit Garten. Verlegte Adressen unter W. R. werden angenommen: Goldhahngäßchen Nr. 5, 1 Treppe.

Dienstag den 1. Februar  
**The dansant beim Verein**  
im Hotel de Pologne.  
Dies den Herren Mitgliedern zur Nachricht  
Der Comité.

**Concert in Klassigs Kaffeehause.**  
Heute Dienstag den 25. Januar.  
Unter andern beliebten Musikstücken kommen im heutigen Concerte vor: Die Wettrenner, Walzer von Strauss; die Sonderlinge von Lanner, Cerrito, Polka von Lanner, sämmtlich neu. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Anfang 7 Uhr. S. Gold.

Morgen Mittwoch den 26. Januar Abendvergnügen  
im Wiener Saale.  
Anfang 8 Uhr. S. Leipziger, Landwehr.

**Einladung.**  
Morgen den 26. Januar ladet zu Schwins, Wildpret und andern warmen Speisen ergebenst ein  
Gräfe in Curisch.

**Einladung.**  
Mittwoch den 26. Januar 1842 ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
N. Zahn.

**Einladung.**  
Heute den 25. Januar ladet früh an Weißkorn und Abends zu frischer Wurst, seine werthen Gäste ergebenst ein  
S. Wöhlen, neben Stadt Hamburg.

Mittwoch den 26. Schlachtfest bei  
Möding, Oranienböschung Nr. 1.

Morgen zum Schlachtfest ladet ergebenst ein  
S. Mann in der Hornstraße.

Es ist von dem Café français durch die Grimmaische Straße, Thomaskäthen nach Hebers Hofe eine braune Börse, die 2 Louisdor und einiges Silbergeld enthält, verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung oder den besten Dank Reichstraße Nr. 1, eine Treppe, abzugeben.

Während der Schlittenbahn, welche nach Stötteritz ausgezeichnet gut ist, werde ich nicht nur an den gewöhnlichen Gesellschaftstagen, sondern täglich mit frischem Gebäck aufwarten.

Verloren wurde ein Hauptschlüssel. Wer ihn im Posthause beim Hausmann abgibt, erhält 10 Ngr. Belohnung.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag von einem armen Mädchen vom Gasthaus Stadt Dresden bis über die Straßenhäuser 1. Paket mit Büchern, enthaltend: Sauby venetianische Novellen, 2 Bde. und Das fürchterliche Schloß Podiebrad. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung dieselben in Aug. Tauberts Bibliothek, Thomaskirchhof (Süd) Nr. 18, gefälligst abgeben zu wollen.

Verloren wurde am Eylvesterabend ein weißes Battistuch, an allen Ecken gestickt mit ganzem Vor- und Familiennamen und der Jahreszahl. Man bittet es gegen angemessene Belohnung abzugeben Petersstraße, großer Reiter im Hofe rechts, 4 Treppen.

Stehen geblieben ist in der Nicolikirche ein Regenschirm, welcher bei dem Küster in Nr. 9 abzuholen ist.

Auch meinen herzlichsten Dank der guten Frau aus S. wegen der Untriibe der Kartenschlägerin. Möchten sich alle verständige Frauen von dieser Art abhalten, damit sie nicht zum Gespötte schadenfroher Männer werden. Sollten letztere es aber wagen, mich öffentlich zu nennen, wie man gedroht hat, so werde ich sie zu bestrafen wissen. Aus dem neuen Anbau.

Dankfagung.

Meine Bitte um Einsendung von gebrauchter Leinwand für die chirurgischen Kranken des Jacobshospitals hat einen so guten Erfolg gehabt, daß mir nahe an 40 Paquete überschickt worden sind. Damit ist denn einem sehr wichtigen, schon lange dringend gefühlten Bedürfnisse vorläufig abgeholfen worden, das auf keine andere Weise befriedigt werden konnte. Den gütigen Geberinnen sage ich im Namen der mir anvertrauten Kranken meinen ergeblichsten Dank. Es lohne Sie das Bewußtsein, auf diese Weise viel zur Linderung von Schmerzen und zur Erleichterung von Leiden beigetragen zu haben. Ich werde mit diesem anvertrauten Gute so sparsam als es die Bedürfnisse gestatten, verfahren, und bin jederzeit bereit, ähnliche Wohlthaten in Empfang zu nehmen.

Leipzig, im Januar 1842. Prof. G. S. Günther.

Darf ich nicht — — Vergebung — — Antheil bitten — Die gütige Erscheinung — — erleichterte.

Heute früh 1 Uhr verschied sanft, nach schweren, aber kurzen Leiden im 48. Jahre unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Wilhelmine Bauer, geb. Andre. Groß ist unser Schmerz! Dieß zur Nachricht für Verwandte, Freunde und Bekannte, um deren stille Theilnahme wir bitten.

Leipzig, Annaberg u. St. Petersburg, den 23. Jan. 1842. Die Hinterlassenen.

Einpaffirte Fremde.

- v. d. Alleeburg, v. Postlagermeister, nebst Fam., v. Dresden, und v. Andriacovich, Rentier von Polen, im Hotel de Baviere.
Bardhardt, Demoselle, von Dresden, im großen Blumenberge.
Bischel, Kaufmann von Schandau, und
Bog, Kaufmann von Danzig, im Palmbaume.
v. Blomberg, Gutsbesitzer von Mühlberg, im goldenen Horne.
Bettner, Bank-Secretair, von Altenburg, im goldenen Hute.
v. Czarnowski, Lieutenant von Ansbach, im goldenen Hahn.
Dabois, Kaufmann von Tachen, im Hotel de Baviere.
Diralle, Kaufmann von Baireuth, im Palmbaume.
Döhler, Kaufmann von Weimar, im goldenen Horne.
Degenfeld, Kaufm. nebst Gemahlin, v. Eisenburg, im Hotel de Bav.
v. Egidy, Fräulein, von Dresden, im grünen Schilde.
Erler, Kaufmann von Altenburg, in Stadt Hamburg.
Friedl, Kaufmann von Buchholz, im goldenen Horne.
Gröfe, Hauptmann von Weisenfels, im goldenen Hahn.
Gasser, Kaufmann von Paris, im Hotel de Baviere.
Geyer, Defonon-Rath von Langenrinn, im Hotel de Baviere.
Gruber, Kaufmann von Magdeburg, im goldenen Kranich.
v. Grathausen, Particulier von Petersburg, in Stadt Rom.
Gehr, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom.
v. Geyer, Particulier von Stuttgart, im Hotel de Baviere.
Heine, Gutsbesitzer von Liebenwerda, und
Hildebrand, Kaufmann von Hannover, im großen Blumenberge.
Hübner, Demoselle, von Petersburg, im Hotel de Bav.
Hilsmann, Gutsbesitzer von Weisenfels, im goldenen Horne.
Hoffmann, Kaufmann von Dresden, im Palmbaume.
Jellinghaus, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Russie.
Kroger, Kaufmann von Zwickau, in Stadt Hamburg.
Krause, Pianist von Eisenach, und
Kudschik, Particulier von Weimar, im Hotel de Baviere.
Kühne, Kaufmann von Chemnitz, und
v. Kuhn, Particulier von Paris, in Stadt Rom.
Kühne, Kaufmann von Delitzsch, im Palmbaume.
Kunze, Buchhändler von Leipzig, in Stadt Rom.
v. Kottorf, Kammerherr, nebst Gem., v. Kilden, im Hotel de Baviere.
v. Krensch, Hauptmann von Langen, in Stadt Hamburg.
v. Königsmeyer, Graf, Capitain, von Petersburg, in Stadt Rom.

- Michels, Kaufmann von Gelnhausen, und
Rammen, Kaufmann von Plauen, in Stadt Hamburg.
Wardorf, Kaufmann vpp. Cassel, im schwarzen Kreuze.
Wardorf, Kaufmann von Edinburgh, im Hotel de Russie.
Wiedhardt, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Raumann, Kaufmann von Altenburg, im goldenen Hute.
Rische, Tuchfabrikant von Weimar, im goldenen Hahn.
Rehmig, Kaufmann von Weimar, im goldenen Hahn.
Provence, Madame, Schauspielerin von Paris, im grünen Schilde.
Rößler, Defonon von Halle, im schwarzen Kreuze.
Reinhold, Kaufmann von Plauen, und
Ransiger, Kaufmann von Altenburg, in Stadt Hamburg.
Reise, Adhler von Langenfelde, im Hotel de Baviere.
Rufmann, Particulier von Breslau, im großen Blumenberge.
Rieger, Reg. Secretair von Eichen, im Hotel garni.
Ruppert, Kaufmann von Weimar, im goldenen Horne.
Reichenbach, Particulier von Langenfelde, im Hotel de Baviere.
Schulten, Kaufmann von Mühlheim, im großen Blumenberge.
Stolz, Rad. nebst Lichter, von Kachen, im Hotel de Baviere.
Schmidt, Kaufmann von Plauen, in Stadt Hamburg.
Schilling, Sackhändler von Halle, im schwarzen Kreuze.
Schmalz, Buchhandlungscommis v. Dordrecht, Magdeburg, Nr. 1.
Stark, Kaufmann von Weimar, im goldenen Horne.
Schröder, Tuchfabrikant von Weimar, im goldenen Hahn.
Schubert, Commis-Rath von Dresden, und
Schmidt, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Rom.
Schleier, Kaufmann von Dittelsdorf, im goldenen Kranich.
v. Siegmund, Frau nebst Tochter, v. Weimar, in Stadt Hamburg.
Thierbach, Kaufmann von Paris, und
Taylor, Krattler von London, im Hotel de Baviere.
Trotz, und
Vogel, Kaufmann von Weimar, im goldenen Horne.
Weigt, Kaufmann von Eisenburg, im Abrißischen Hofe.
Weigt, Kaufmann von Grimnitzschau, in Stadt Hamburg.
Wilkens, Kaufmann von Darmstadt, und
Wiener, Kaufmann von Weimar, im Hotel de Baviere.
Weber, Kaufmann von Halle, in Stadt Hamburg.
Wirtlich, Balletmeister von Gonderhausen, im grünen Schilde.